

Evaluationsbericht Schulmodell Sekundarschule 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1. Ausgangslage.....	3
1.2. Zweck der Evaluation	4
2. Theoretischer Systemvergleich	4
2.1. Expertise Moser zum Schulsystemvergleich und leistungshomogener Lerngruppen	4
2.2. Hattie Studie zum Einfluss von leistungshomogenen Klassen aufs Lernen	6
2.3. Fazit	6
3. Vorgehensweise und Evaluationsdesign	7
3.1. Vorgehensweise	7
3.2. Methodik	7
3.3. Zeitplan der Evaluation	8
4. Evaluationsresultate	8
4.1. Entwicklung der Zeugnisnoten	8
4.2. Übertrittsquoten in die Berufswahlschule	9
4.3. Onlinebefragung	9
4.4. Gesamtzufriedenheit	10
4.5. Lebenswelt Schule	10
4.6. Lehren und Lernen	11
4.7. Zusammenarbeit	11
4.8. Arbeitsverhalten	12
4.9. Umgang mit Anforderungen	12
4.10. Leistung und Motivation	13
4.11. Unterstützung durch Lehrperson	14
4.12. Förderung	14
4.13. Zufriedenheit mit Schulmodell.....	15
4.14. Zukunftsaussichten	17
5. Ergebnisse	17
5.1. Zusammenfassung.....	17
5.2. Beantwortung der Evaluationsfrage	19
5.3. Mögliche Weiterentwicklungsperspektiven	19
6. Anhang: Ergebnisse der schriftlichen Befragung	20
6.1. Ergebnisse der schriftlichen Befragung Schülerinnen und Schüler	20

Impressum

Herausgeberin

Schule Wetzikon
Guldisloostrasse 1
8620 Wetzikon

Projektgruppe "Evaluation Schulmodell Sek"

Sven Zollinger, Bettina Locatelli, Fredy Rau, Thomas Ruppanner

Unterstützung durch die Pädagogische Hochschule Zürich



PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

Bezüglich Gestaltung und Durchführung der Evaluation wurde das Projektteam durch Michael Fraiss beraten. Er ist Fachspezialist für Evaluationen und Leiter des Zentrums für Evaluation an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Seit dem Sommer 2018 bilden die Primarschulen und Sekundarschulen der Stadt Wetzikon gemeinsam die Schule Wetzikon. Zuvor war die Sekundar-

schule Wetzikon-Seegräben eine eigenständige Schulgemeinde.

Tabelle 1: Kennzahlen der Sekundarschule (Stand Juni 2021)

	Sekundarschule Walenbach	Sekundarschule Zentrum
Anzahl Klassen 1. Jahrgang	2 x Sek A, 2 x Sek B	4 x Sek A, 3 x Sek B
Anzahl Klassen 2. Jahrgang	2 x Sek A, 1 x Sek B	3 x Sek A, 4 x Sek B
Anzahl Klassen 3. Jahrgang	2 x Sek A, 2 x Sek B	4 x Sek A, 3 x Sek B
Anzahl Klassen total	11	21
Anzahl Schülerinnen und Schüler	222	396
Anzahl Lehrpersonen	34	55

Bei der Führung der Sek C-Klassen wurde verstärkt festgestellt, dass die kleinen Klassen viele Ressourcen binden, die Führung wegen den multiplen Lernschwierigkeiten und den Verhaltensauffälligkeiten schwierig sei und kaum positive Vorbilder in der Klasse vorhanden sind. Die Aufhebung der Sek C erfolgte schrittweise. Im Herbst 2016 stellte die Schulleitungskonferenz der Schulpflege den Antrag, die dreiteilige Sekundarschule im Schuljahr 2017/18 weiterzuführen. Im Schuljahr 2017/18 startete die letzte Sek C-Klasse.

Im Rahmen der Neuausrichtung der Strategie zur Sonderschulung beauftragte die Schulpflege die Schulleitungskonferenz, das Schul- und Unterrichtsmodell den Gegebenheiten der heterogenen Schülerschaft anzupassen. Um die Integrationskraft der Sekundarschule zu stärken, kam die Schulleitungskonferenz zum Schluss, dass die bisher für die kleinen Sek C-Klassen eingesetzten Ressourcen auf die Sek B-Klassen aufgeteilt werden. Durch die dementsprechende Aufstockung der Ressourcen sollte es besser möglich sein, der Heterogenität in den Sek B-Klassen zu begegnen.

Daher beantragte die Schulleitungskonferenz bei der Schulpflege die Führung von nur noch zwei Abteilungen (A und B). Ob und welche Anforderungsstufen geführt werden, sollte mit den Schulkonferenzen der beiden Schulen diskutiert werden. Die Schulkonferenzen wurden über diese Absicht im November 2017 informiert.

Im Januar 2018 folgte die Schulpflege dem Antrag der Schulleitungskonferenz und entschied, ab dem Schuljahr 2018/19 nur noch zwei Abteilungen zu führen. In der anschliessenden Umsetzungsplanung wurden die Chancen und Risiken der Führung von Anforderungsstufen intensiv und mit verschiedenen Sichtweisen beleuchtet. Die Lehrpersonen wurden dabei miteinbezogen. Im März 2018 entschied die gemeinsame Schulkonferenz beider Schulen mit klarer Mehrheit, dass keine Anforderungsstufen geführt werden sollen bei 40 Ja-Stimmen gegen 2 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen.

Aufgrund der gefassten Entscheide sind die C-Klassen wie folgt ausgelaufen:

Tabelle 2: Geführte C-Klassen in den letzten Schuljahren

2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
1. Sek C	1. Sek C	-	-
2. Sek C	2. Sek C	2. Sek C	-
3. Sek C	3. Sek C	3. Sek C	Sek C-Schülerinnen und Schüler integriert in 3. Sek B mit C Zeugnis

Seit dem Schuljahr 2019/20 werden keine Sek C-Klassen mehr geführt.

1.2. Zweck der Evaluation

Im Frühjahr 2018 entschied die ehemalige Sekundarschulpflege, dass ab dem Schuljahr 2018/19 keine neuen Sek C-Klassen mehr geführt werden. Auf die Einführung von Anforderungsstufen wurde verzichtet. Im Rahmen dieser Änderung des Schulmodells wurde festgelegt, dass nach drei Jahren eine Bestandsaufnahme durchgeführt wird.

Die zentrale Frage bei der Bestandsaufnahme ist, ob Schülerinnen und Schüler mit **unterschiedli-**

cher Leistungsfähigkeit, in **zwei Leistungsabteilungen** und den **bestehenden Ressourcen** angemessen gefördert werden können.

Um diese Kernfrage beantworten zu können, wurden weiterführende Fragen zusammengestellt, deren Beantwortung mithilft, die Evaluationsfrage zu klären. Dabei wurden die Perspektiven der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und der Eltern/Erziehungsberechtigten einbezogen.

2. Theoretischer Systemvergleich

Die Schulstruktur der Sekundarstufe I steht immer wieder einmal im Fokus bildungspolitischer Diskussionen. Darum liegen im Kanton Zürich, aber auch national und international, mehrere Studien

und Expertisen zum Thema Schulmodell vor. Die Ergebnisse zweier beachtenswerter Schriften sind hier kurz vorgestellt und tragen zum theoretischen Hintergrund bei.

2.1. Expertise Moser zum Schulsystemvergleich und leistungshomogener Lerngruppen

Aufgrund eines Postulates aus dem Zürcher Kantonsrat wurde von Moser 2008 eine Expertise zu einem Schulsystemvergleich erstellt. Diese beleuchtet die Bedeutung von Schulmodellen der Sekundarstufe I für die Entwicklung der Schulleistungen.

Im Vergleich der Schulmodelle stützte sich Moser auf mehrere Studien. Einerseits wurden die Schulmodelle der damals dreiteiligen und der Gegliederten Sekundarschule im Kanton Zürich bereits 1996 im Rahmen der Oberstufenreform mitein-

ander verglichen. Bereits dort wurde festgestellt, dass der Schulmodellvergleich zu keinen entscheidenden Vor- oder Nachteilen für eines der Modelle führt.

Ein Vergleich der Schulmodelle wurde 1999 auch in der Zentralschweiz durchgeführt. In der Zentralschweiz sind alle drei modelltypischen Schulmodelle vorhanden: (1) das traditionelle typengegrenzte Modell mit Sekundar- und Realschule, (2) das kooperative Modell analog der Gegliederten Sekundarschule im Kanton Zürich mit zwei Stamm-

klassen und Niveaugruppen sowie (3) das integrierende Modell, in dem die Klassen in ihrer Zusammensetzung aus der Primarschule bestehen bleiben und für den Unterricht Niveaufächer gebildet werden. Hierbei wurde festgestellt, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler des integrierenden Modells deutlich schlechter waren, als diejenigen der anderen beiden Modelle.

Auch im Kanton Thurgau wurden 2001 die Schulmodelle verglichen. Auch hier zeigte der Vergleich zwischen dem traditionellen Modell mit Real- und Sekundarschule und dem kooperativen Modell in den überprüften Fachleistungen Deutsch und Mathematik keine statistisch signifikanten Unterschiede. Auch andere Qualitätskriterien wie motivationale Aspekte, fachliche Interessen oder die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler von Über- oder Unterforderung im Unterricht hingen nicht mit dem Schulmodell zusammen.

Im Kanton Basel-Stadt wurde 2006 das Schulmodell an der Weiterbildungsschule umgestellt und wissenschaftlich begleitet. Das ursprünglich integrierende Modell, ähnlich dem Modell der Zentralschweiz, wurde durch ein eher traditionelles Modell mit zwei Leistungszügen abgelöst. Hier zeigte sich, dass sogar weniger Differenzierung zu einer Leistungssteigerung führte. Die Leistungsfortschritte waren nach der Strukturänderung sogar leicht besser.

Der Vergleich mit unterschiedlichen Schulsystemen zeigt, dass Schulleistungen weitgehend unabhängig von den Besonderheiten der Schulmodelle sind.

Moser verglich nicht nur die Schulmodelle, sondern untersuchte auch die Wirkungen leistungshomogener Lerngruppen. Hierbei stellt er fest, dass die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in leistungshomogene Gruppen nicht zwingend zu besseren Leistungen führt. Sie ist hingegen für begabte Schülerinnen und Schüler, die eher ein Niveau mit hohen Ansprüchen besuchen, ein Vorteil. Diese profitieren von der äusseren Differenzierungsmassnahme, wohingegen schwache Schüler von ihr benachteiligt werden.

Weil die Schülerinnen und Schüler in den homogenen Lerngruppen unterschiedlich viel lernen, verändern sich die Leistungsunterschiede zwischen

den Schülerinnen und Schülern insgesamt nicht. Die Leistungsunterschiede werden hingegen als Folge homogener Lerngruppen grösser, was als Schereneffekt bezeichnet wird. Dieser Schereneffekt wurde mehrmals klar nachgewiesen. Die Unterschiede in der Leistungsentwicklung lassen sich nicht einfach auf die Schulform zurückführen, sondern auch auf die Merkmale der jeweiligen Lerngruppe.

Es ist nachgewiesen, dass die schulischen Leistungen eng mit der sozialen Herkunft zusammenfallen und dass Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien überproportional häufig die Niveaus mit Grundansprüchen besuchen. Bei der Bildung von leistungshomogenen Lerngruppen führt dies zu einer Verstärkung der sozialen Ungleichheit.

Nebst dem Schulmodellvergleich und der sozialen Benachteiligung bei homogenen Lerngruppen untersuchte Moser auch die Bildungsgerechtigkeit. Dabei stellte er fest, dass auch wenn Lehrpersonen den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler relativ gut wiedergeben, die Einteilung in eine Abteilung oder Klasse keinesfalls trennscharf und nach einheitlichem Massstab vorgenommen wird. Der Übertritt und die damit einhergehende Einteilung ist zumindest für Schülerinnen und Schüler im mittleren Leistungsbereich mit Unschärfe behaftet, was bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl in der Abteilung A, B oder C eingeteilt werden könnten. Dies zeigt die folgende Abbildung anschaulich auf. Die drei Kurven stellen die Verteilung der PISA-Mathematikleistungen 2006 für die Abteilungen A, B und C im Kanton Zürich dar. Durch die gemeinsame Darstellung der PISA-Mathematikleistungen werden grosse Überschneidungsbereiche sichtbar.

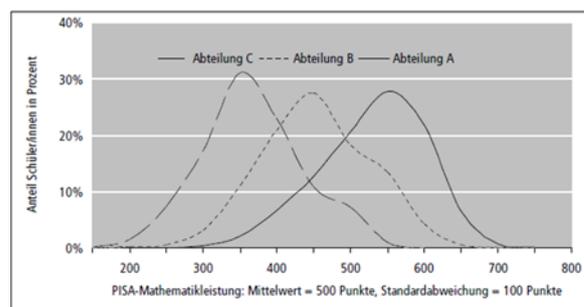


Abbildung 1: Leistungsverteilung in den Abteilungen

Die Mittelwerte (Wellenkrone) liegen zwar deutlich auseinander, dennoch erreichten rund 17 %

der Schülerinnen und Schüler der Abteilung B ein Testergebnis, das über dem Mittelwert der Abteilung A lag. Rund 9 % der Schülerinnen und Schüler der Abteilung C erreichten ein Testergebnis, das

über dem Mittelwert der Abteilung B lag. Vereinfacht ausgedrückt, könnten die besten Schülerinnen und Schüler der Abteilung C gerade so gut in der Abteilung A mithalten.

2.2. Hattie Studie zum Einfluss von leistungshomogenen Klassen aufs Lernen

John Hattie entwickelte 2013 in einer wegweisenden Metastudie "Lernen sichtbar machen" eine Rangliste verschiedener Einflussfaktoren auf den Lernerfolg. Diese Studie findet international eine hohe Beachtung. Hattie untersuchte anhand von Meta-Analysen die Effektstärken von Einflüssen aufs Lernen. Diese ordnete er von sehr positiven Effekten bis zu negativen Effekten fürs Lernen in der Schule. Der durchschnittliche Effekt aller Einflussgrößen beträgt 0.40. Er entschied sich deshalb dafür, den Erfolg von schulischen Interventionen auf den Lernerfolg relativ zu diesem Punkt zu bewerten, um die Frage zu beantworten "Was bringt wirklich etwas in Bezug auf den Lernerfolg?".

Hattie stellt fest, dass die methodisch-didaktische Gestaltung des Unterrichts, die Beziehung der Lehrperson zu den Schülerinnen und Schülern sowie die Interventionen der Lehrperson einen positiven bis erheblichen Einfluss auf den Lernerfolg haben. Demgegenüber haben die Struktur der Schule oder die Gestaltung des Lehrplans kaum einen Einfluss aufs Lernen.

Hattie untersuchte auch verschiedene Schulmodelle und stellt fest, dass die Bildung von leistungshomogenen Klassen nur einen minimalen Effekt auf den Lernerfolg haben (0.12). So ändert sich die Einstellung der Lernenden nur geringfügig und verbessert auch nicht das Selbstkonzept. Weder in der leistungsstärksten noch in der leistungsschwächsten Gruppe profitieren die Lernenden von leistungsdifferenzierter Klassenbildung. Dafür sind die Gerechtigkeitseffekte umso deutlicher und negativer. Das wichtigste Ergebnis hierbei ist, dass viele niedrig eingestufte Klassen abstumpfende und lernfeindliche Umgebungen darstellen. Leistungshomogene Klassen fördern Freundschaften, die auf der Mitgliedschaft der Lernenden in der Gruppe basieren. Diese Peergruppen können zu polarisierenden Einstellungen führen. Klassen für Leistungsschwache dienen oft als "Aufbewahrungsorte" für die Lernenden mit den größten Verhaltensproblemen. Weiter stellen die Studienautoren fest, dass sich Lehrpersonen und Lernende in den leistungsschwachen Kursen oftmals unbewusst so verständigt haben, sich nicht zu sehr herauszufordern, damit sie zurechtkommen, was den Lerneffekt nach unten drückt.

2.3. Fazit

- Ganz allgemein lässt sich sagen, dass die Leistungsentwicklung in der Schule vor allem von der Unterrichtsqualität abhängt und nicht vom Schulmodell.
- Das Schulmodell hat kaum Einfluss auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Vereinfacht ausgedrückt: Wenn man sorgfältig nachmessen muss, um überhaupt einen Unterschied zu entdecken, beschäftigt man sich mit Problemen, die nicht relevant sind.
- Homogene Leistungsklassen kommen vor allem den begabten Lernenden zu Gute, wogegen leistungsschwächere Lernende benachteiligt werden.
- Für leistungsschwächere Lernende führt die Homogenisierung zu sozialer Stigmatisierung. Die Klassen mit Grundansprüchen laufen Gefahr, zu Restklassen zu verkommen und zu Auffangbecken für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten zu werden. Gemessen am Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler sind die Klassen als wenig effektiv zu bezeichnen.
- Die Einteilung in die Leistungsklassen kann nicht trennscharf vorgenommen werden. Da-

her muss eine gute Durchlässigkeit zwischen den Abteilungen durch Möglichkeiten zum

Wechseln gewährleistet sein.

3. Vorgehensweise und Evaluationsdesign

3.1. Vorgehensweise

Die Evaluation wird als interaktiver und partizipativer Prozess entsprechend der Klassifikation des partizipativen Evaluationsansatzes des CEval (Centrum für Evaluation) organisiert (vgl. Stockmann & Meyer 2010: 186)[1]. Durch diesen Ansatz werden sowohl die Qualität, die Nützlichkeit wie auch die Durchführbarkeit der Evaluation gefördert. Partizipativ gestaltete Evaluationen im Schulbereich haben sich im gesamten deutschsprachigen Raum in den letzten Jahren als erfolgreichste Evaluationsvariante etabliert und in vielen durch die PH Zürich begleiteten Evaluationsprojekten innerhalb und ausserhalb des Kantons Zürich bewährt.

Dementsprechend wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus je einer Schulleitung der beiden Sekundarschulen, einem Schulpflegemitglied, der Leitung Bildung, sowie einem Evaluationsexperten der PH Zürich, gebildet.

Dieser partizipative Ansatz spiegelt sich zudem in einer gewissen Flexibilität des Evaluationsdesigns wider. So können noch während des Projektverlaufs wichtige Erkenntnisse, die aus dem Erfahrungsfortschritt innerhalb des Projektes entstehen, in das Evaluationsdesign Eingang finden. Steuerungswissen kann auf diese Weise unmittelbar in den Evaluationsprozess einfließen.

3.2. Methodik

Entsprechend den vorgesehenen Evaluationszwecken und -inhalten kommen in der vorliegenden Evaluation sowohl qualitative als auch quantitative Verfahren der Sozialforschung zum Einsatz. Dieses "Mixed-methods design" beschreibt Keller (2007) auch als "integratives methodologisches Programm". Aus Effizienzgründen werden bei der quantitativen Befragung ausschliesslich geschlossene Fragen gestellt. Als qualitative methodische Zugänge werden punktuell dialogische Verfahren in Einzel- und Gruppensettings eingesetzt, die bei der inhaltlichen Feinjustierung der Befragungsinstrumentarien sowie bei der Interpretation und Validierung der Ergebnisse zur Anwendung kommen. Bei den dialogischen Verfahren werden alle drei Befragtengruppen einbezogen. Dementsprechend hat die Evaluation sowohl formative als auch summative Bestandteile. Durch formative Evaluationsverfahren können bereits während des Evaluationsprozesses relevante Daten und Erkenntnisse nutzbar gemacht werden und in den Evaluationsprozess einfließen. Der Hauptfokus dieser Evaluation lag jedoch auf ihrem summativen Bestandteil, bei dem es darum geht, durch die

erhobenen Daten und deren Bewertung zu einer abschliessenden Beantwortung der Fragestellung zu gelangen.

Die Konstruktion der Fragebogen nimmt die bereits bekannten Befragungsinstrumentarien der Fachstelle für Schulbeurteilung zum Ausgangspunkt. Die bereits bekannte Befragungssystematik und -methodik der externen Schulevaluation wird dabei übernommen und der Fragebogen im Hinblick auf die Fragestellung modifiziert und ergänzt.

Alle Befragungsinstrumente wurden in einem partizipativen Verfahren von der Projektgruppe erstellt und durchliefen eine Feedbackschleife bei den Befragtengruppen.

Die quantitativen Daten wurden durch die Schule Wetzikon mittels dem Befragungstool SurveyMonkey in Form von Onlinebefragungen erhoben. Es kommen die üblichen statistischen Verfahren zur Anwendung.

Durch die Befragung der verschiedenen Personengruppen (Eltern/Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen) können die verschiedenen Datenquellen trianguliert werden.

Die ausgewerteten Daten wurden im Rahmen von Auswertungssitzungen der Projektgruppe sowie zu verschiedenen Anlässen mit den Lehrpersonen in den beiden Schulhäusern interpretiert. Ebenso wurde ein Entwurf des Berichtes mit beiden Schulkonferenzen bereinigt.

3.3. Zeitplan der Evaluation

Die Evaluation war ein mehrstufiger Prozess und verlief in verschiedenen Phasen:

1. Auftragserteilung zur Durchführung der Evaluation durch die Schulleitungskonferenz der Sekundarschule (Oktober 2020)
2. Sammlung von Grundlagenfragen und Einbezug von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler. Auswertung der Fragestellungen der Fachstelle für Schulbeurteilung des Kantons Zürich (Januar 2021)
3. Auswertung der Grundlagenfragen und Strukturierung der Fragen zu einem Fragebogen. Nicht gestellte Grundlagenfragen wurden den Lehrpersonen mit Begründung zurückgemeldet (Februar 2021)

Die Evaluation orientiert sich an den Evaluationsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft. Vertraulichkeit und Anonymität im Umgang mit den erhobenen Daten sind dementsprechend gewährleistet. Es werden ausschliesslich anonymisierte Daten und Berichte erstellt und veröffentlicht, aus welchen keine Rückschlüsse auf einzelne Personen gezogen werden können.

[1] Stockmann, R., Meyer, W. (2010): Evaluation. Eine Einführung. Opladen: Barbara Budrich Verlag

4. Entwurf des Evaluationsdesigns und des Fragebogens (Februar 2021)
5. Durchführung Pretests bei Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und Eltern/Erziehungsberechtigten (März 2021)
6. Erstellung definitiver Fragebogen (März 2021)
7. Durchführung der Befragung (April 2021)
8. Auswertung der Resultate (Mai 2021)
9. Erstellung Evaluationsbericht (Juni bis September 2021)

4. Evaluationsresultate

Die folgenden Abschnitte enthalten die Resultate der durchgeführten Evaluation. Dabei wurden die Entwicklung der Schulnoten, die Übertrittsquoten in die Berufswahlschule sowie die Ergebnisse der durchgeführten Befragung berücksichtigt. Interpretiert und ausgewertet werden die Ergebnisse

durch die Berichtsautoren in diesem und im nächsten Kapitel.

Damit der Bericht übersichtlich bleibt, werden Ergebnisse in Grafiken und Diagrammen exemplarisch dargestellt.

4.1. Entwicklung der Zeugnisnoten

Dieser Bereich untersuchte, inwieweit sich durch die Abschaffung der Sek C-Klassen die Zeugnis-

noten in Deutsch und Mathematik veränderten. Verglichen wurde der Durchschnitt der Zeugnis-

noten des 1. Semesters von 2018 bis 2021 aller A- und B-Sekundarklassen.

Die Zeugnisnoten in Deutsch und Mathematik bleiben innerhalb einer geringen Schwankung stabil, die Zeugnisnoten der Schülerinnen und Schüler

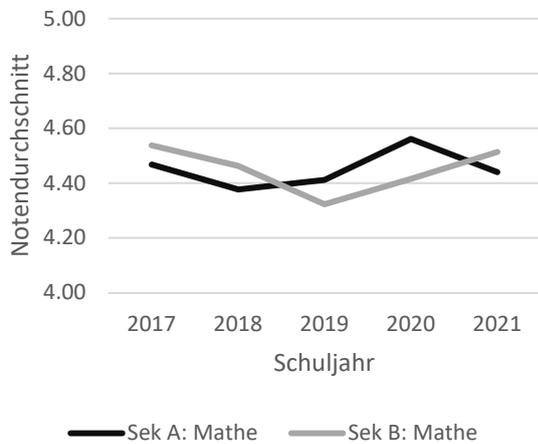


Abbildung 2: Notendurchschnitt Mathematik 3. Sek

sind mit dem Schulmodell mit zwei Abteilungen nicht schlechter geworden. In der 3. Sek sind die Noten teilweise besser, Abweichungen von mehr als 5% sind selten, Abweichungen bis 5% sind statistisch nicht signifikant.

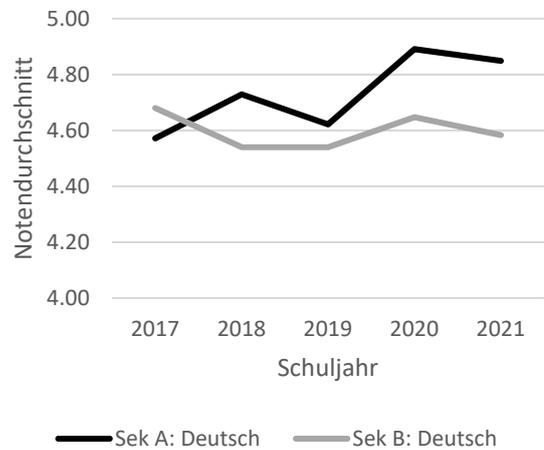


Abbildung 3: Notendurchschnitt Deutsch 3. Sek

4.2. Übertrittsquoten in die Berufswahlschule

Dieser Bereich untersuchte, inwieweit sich durch die Abschaffung der Sek C-Klassen die Übertrittsquoten an die Berufswahlschule veränderten.

Die Auswertung der Anmeldungen an die Berufswahlschule ergibt, dass sich die Quoten gegenüber dem dreigliedrigen Schulmodell nicht verändert und bei rund 18% stabil liegt. Die geringen Schwankungen über die Jahre sind statistisch nicht relevant.

Das Schulmodell mit zwei Abteilungen führt nicht zu mehr Anmeldungen an die Berufswahlschule.

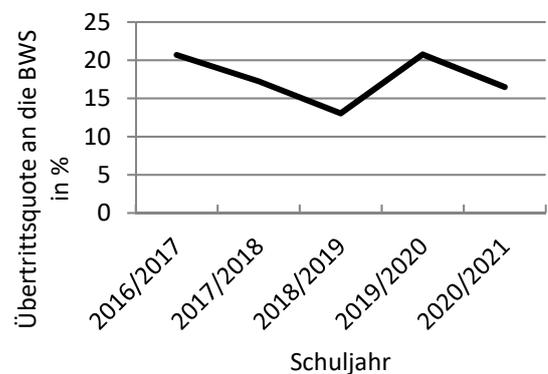


Abbildung 4: Übertrittsquote an die Berufswahlschule

4.3. Onlinebefragung

Die folgenden Ergebnisse wurden mittels einer Befragung gewonnen. An der Befragung beteiligten

sich die folgenden Teilnehmer:

Tabelle 3: Teilnehmerquote

Teilnehmer	Ist-Anzahl	An Umfrage teilgenommen
Schülerinnen und Schüler	621	537 (86%)
Lehrpersonen	89	75 (84%)
Eltern/Erziehungsberechtigte	unbekannt	178

Die Teilnehmerquote bei Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrpersonen ist sehr gross.

Die Teilnehmer konnten ihre Antworten pro Frage mittels einer fünfstufigen Skala abgeben, wobei jeweils 1 der tiefste und 5 der höchste Wert ist. Die durchschnittliche Bewertung über alle Fragen liegt bei 3.8, was einer "guten" Beurteilung entspricht.

4.4. Gesamtzufriedenheit

Dieser Bereich untersuchte die Zufriedenheit aller Akteure mit der Schule.

82% der Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Sekundarschule. Dies sehen gleichermaßen Sek A und Sek B-Schülerinnen und Schüler so.

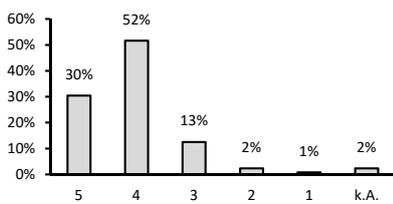


Abbildung 5: (2.1) Ich fühle mich wohl an der Schule (Mittelwert: 4.11)

Ebenso beantworten 70% der Eltern/Erziehungsberechtigten und 85% der Lehrpersonen die Frage

Die gestellten Fragen beziehen sich auf die aktuelle Situation. Die Fragen sollen klären, ob die Kriterien zur angemessenen Förderung der Schülerinnen und Schüler erfüllt werden. Ein direkter Vergleich zum dreigliedrigen Schulmodell des Schuljahres 2016/17 ist nicht möglich, da dazumal keine Daten erhoben wurden, deren Ergebnisse man hätte vergleichen können.

Mit dem Klima an dieser Schule bin ich zufrieden positiv.

83% aller Eltern/Erziehungsberechtigten denken, dass die Klassenlehrpersonen ihre Kinder sehr gut oder gut unterrichten. Nur wenige Eltern/Erziehungsberechtigte sind nicht zufrieden. Die Beurteilung des Unterrichts der Fachlehrpersonen fällt deutlich tiefer aus.

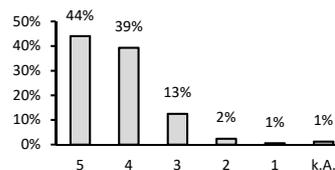


Abbildung 6: (1.4) Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich zufrieden. (Mittelwert 4.25)

4.5. Lebenswelt Schule

Dieser Bereich untersuchte, in welchem Klima und Umfeld Lernen stattfindet.

77% aller Schülerinnen und Schüler fühlen sich von den Lehrpersonen ernst genommen. Zwischen der Sek A und der Sek B gibt es keinen Unterschied.

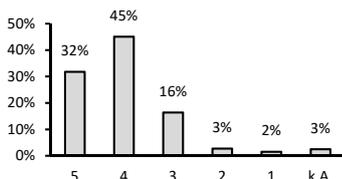


Abbildung 7: (2.3) Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen (Mittelwert: 4.06)

Die Sinnhaftigkeit der geltenden Schulregeln wird zwischen den Abteilungen A und B unterschiedlich beurteilt.

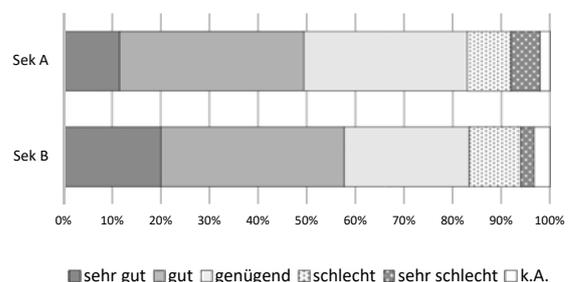


Abbildung 8: (2.5) Die Schulregeln sind sinnvoll (Mittelwert: 3.51)

Gesamthaft finden 53% der Schülerinnen und Schüler die Schulregeln sinnvoll. Die Eltern/Erziehungsberechtigten sehen das anders. Sie unterstützen die Schulregeln mit 75%. Auch die Lehrpersonen beurteilen diese mit 83% positiv.

4.6. Lehren und Lernen

Dieser Bereich untersuchte, wie Lernen stattfindet und wie Lernprozesse unterstützt werden.

77% der Schülerinnen und Schüler geben an, dass sie von ihren Klassenlehrpersonen gute Standortbestimmungen und gute Vorschläge für ihr Lernen erhalten.

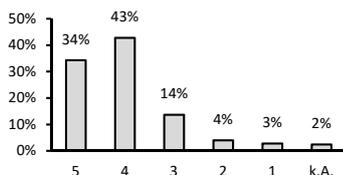


Abbildung 9: (3.12) Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte (Mittelwert 4.04)

61% der Sek B-Schülerinnen und Schüler geben an, von ihren Klassenlehrpersonen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihr Können abgestimmt sind, zu erhalten. 83% sind mit der Differenzierung zufrieden. Von den Sek A-Schülerinnen und Schülern beurteilen das 35% als positiv und insgesamt 69% sind mit der Differenzierung zufrieden.

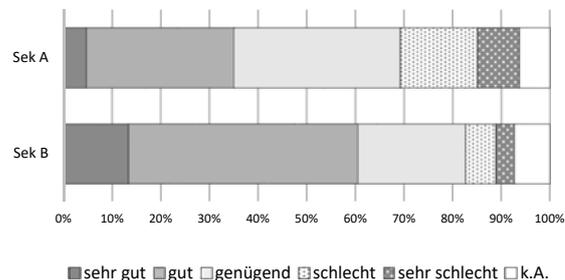


Abbildung 10: (3.10) Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können (Mittelwert: 3.31)

Zwischen den Geschlechtern gibt es keine wesentlichen Beurteilungsunterschiede. Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind mit diesem Merkmal mit 74% zufrieden, 58% sogar sehr zufrieden.

51% der Lehrpersonen beurteilen ihre Differenzierung als zumindest gut und 42% als genügend. Sek A-Schülerinnen und Schüler bewerten dieses Merkmal also wesentlich kritischer als die Lehrpersonen.

Die Klassenlehrpersonen werden bei allen Fragen von den Schülerinnen und Schüler und von den Eltern/Erziehungsberechtigten positiver als die Fachlehrpersonen bewertet.

4.7. Zusammenarbeit

Dieser Bereich untersuchte, wie zusammengearbeitet wird und was es für eine gute Zusammenarbeit braucht.

80% der Schülerinnen und Schüler beurteilen es als positiv, wie sie ihre Meinung im Unterricht vertreten können.

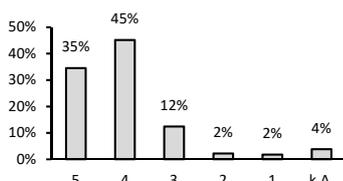


Abbildung 11: (3.19) Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben (Mittelwert 4.13)

88% der Schülerinnen und Schüler beantworten die Frage nach der Zusammenarbeit mit Mitschülerinnen und -schülern mit sehr gut oder gut.

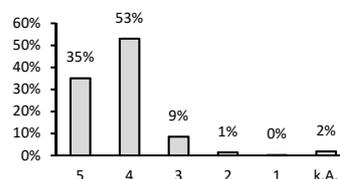


Abbildung 12: (5.2) Ich arbeite im Unterricht mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern zusammen (Mittelwert 4.24)

An der Sekundarschule herrscht eine gute Unterstützungskultur. Hier ist man sich einig. Beinahe alle Schülerinnen und Schüler und alle Lehrpersonen beantworten die Frage nach dem gegenseitigen Helfen grossmehrheitlich positiv oder zumindest mit genügend.

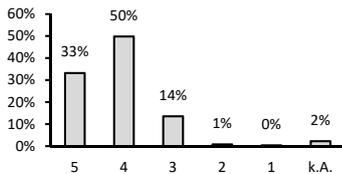


Abbildung 13: (5.6) Ich helfe meinen Mitschülerinnen und Mitschülern (Mittelwert 4.17)

4.8. Arbeitsverhalten

Dieser Bereich untersuchte das Verhalten der Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts und ihre Einstellung zur Arbeit.

92% der Schülerinnen und Schüler sind mit dem Erledigen der Hausaufgaben mit sich selber zufrieden. 75% denken gar, dass sie sie sehr gut oder gut erledigen würden. Auch die Eltern/Erziehungsberechtigten sehen das so.

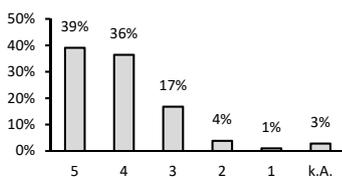


Abbildung 14: (5.3) Ich erledige die erteilten Hausaufgaben (Mittelwert 4.12)

Die Lehrpersonen sind mehrheitlich anderer Meinung: Nur 34% beantworten diese Frage mit gut oder sehr gut und 39% antworten mit genügend.

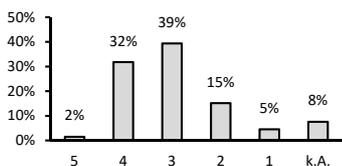


Abbildung 15: (5.3) Die Schülerinnen und Schüler erledigen die erteilten Hausaufgaben (Mittelwert 3.11)

4.9. Umgang mit Anforderungen

Dieser Bereich untersuchte, wie die Schülerinnen und Schüler mit den Anforderungen (Unterrichtsstoff), der Menge und Art der Hausaufgaben zurecht kommen und ob sie im Schulalltag gestresst sind.

66% der Schülerinnen und Schüler fühlen sich mit dem im Unterricht behandelten Stoff angemessen

76% der Schülerinnen und Schüler geben an, sich im Unterricht zumindest gut oder sehr gut zu konzentrieren. Dabei beurteilen sich die Sek A-Schülerinnen und Schüler etwas kritischer als die Sek B-Schülerinnen und Schüler. Die Lehrpersonen beurteilen das ebenfalls kritischer. 43% attestieren ihren Schülerinnen und Schülern eine gute oder sehr gute Konzentration und 42% eine genügende Konzentration.

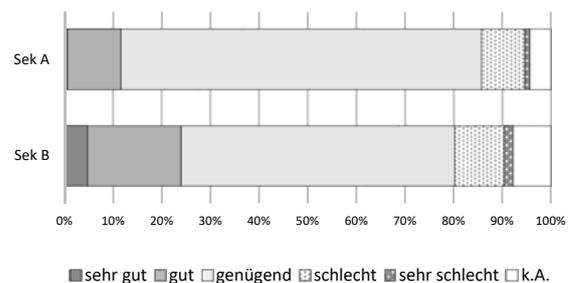


Abbildung 16: (5.5) Ich konzentriere mich im Unterricht (Mittelwert 3.91)

gefordert. 74% der Sek A-Schülerinnen und Schüler und 56% der Sek B-Schüler fühlen sich angemessen gefordert.

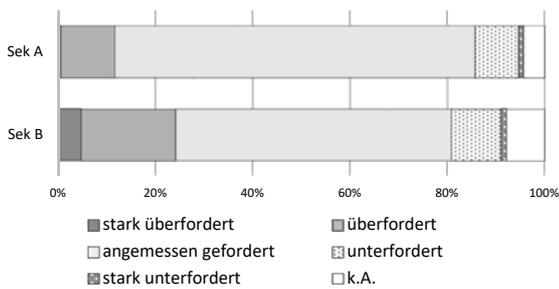


Abbildung 17: (6.1) Ich fühle mich im Unterricht durch den behandelten Stoff meistens ... (Mittelwert 3.08)

Aus pädagogischer Perspektive ist ein Schritt aus einem angemessenen Lernniveau ("Komfortzone des Lernens") in ein fordernderes Niveau immer wieder anzustreben, da dadurch die Schülerinnen und Schüler lernen, mit neuen Herausforderungen umzugehen und dadurch ein höheres Kompetenzniveau erreichen können. Darum kann die Antwort, dass sich die Schülerinnen und Schüler teilweise überfordert fühlen, nachvollzogen werden. Damit die Schülerinnen und Schüler nicht in negativen Lernstress geraten, ist allerdings eine starke Überforderung zu vermeiden und ein lernförderliches Umfeld sowie ein guter Umgang mit Heterogenität nötig.

5% der Sek B-Schülerinnen und Schüler fühlen sich unter diesen Voraussetzungen dennoch stark überfordert. Dies entspricht durchschnittlich einer Schülerin/einem Schüler pro Klasse. Diesen Schülerinnen und Schülern muss besondere Beachtung geschenkt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass

4.10. Leistung und Motivation

Dieser Bereich untersuchte, inwiefern die Schülerinnen und Schüler Chancen haben, Erfolg zu erleben und was sie dafür machen müssen. Ob ihnen bewusst ist, sie sich verbessern können und ob sie im Unterricht motiviert sind oder gerne zur Schule kommen.

Fast 90% der Schülerinnen und Schüler in der Sek A und noch mehr in der Sek B beurteilen ihre Erfolgserlebnisse, wenn sie sich bemühen, von genügend bis sehr gut. Die Schülerinnen und Schüler haben eine hohe Leistungsmotivation, wissen was sie machen müssen, um ihre Leistungen zu verbessern und kommen gerne zur Schule.

auch beim dreigliedrigen Schulmodell Schülerinnen und Schüler zum Teil stark überfordert waren.

Das Lerntempo im Unterricht ist für 64% der Schülerinnen und Schüler genau richtig. Dabei zeigt sich zwischen den A und B-Klassen kein Unterschied. Je rund 20% der Schülerinnen und Schüler empfinden das Tempo als zu schnell oder zu langsam. Insgesamt kann das Lerntempo als ausbalanciert betrachtet werden.

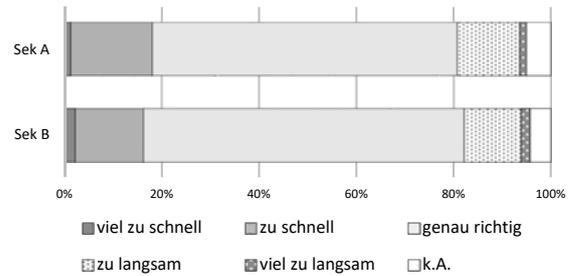


Abbildung 18: (6.2) Das Lerntempo im Unterricht ist für mich meistens ... (Mittelwert 3.04)

17% der Eltern/Erziehungsberechtigten geben an, ihr Kind sei im Schulalltag gestresst, bei den Schülerinnen und Schülern sind es 38%. Über 57% der Schülerinnen und Schüler beschreiben das Stresslevel im Alltag als ausgewogen oder geben an, nicht gestresst zu sein.

Die Menge der Hausaufgaben wird von mehr als 73% der Schülerinnen und Schüler als angemessen und sinnvoll beurteilt. Die Aussagen der Eltern/Erziehungsberechtigten bestätigen diese Aussage.

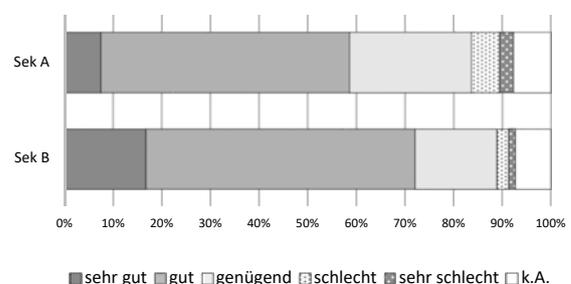


Abbildung 19: (7.1) Wenn ich mich beim Lernen bemühe, habe ich in der Regel Erfolgserlebnisse (Mittelwert 4.01)

Die Eltern/Erziehungsberechtigten bestätigen, dass die Kinder Erfolg erleben, wenn sie sich vor-

bereiten. Das Schulmodell ist aus Sicht der Lernenden diesbezüglich erfolgreich.

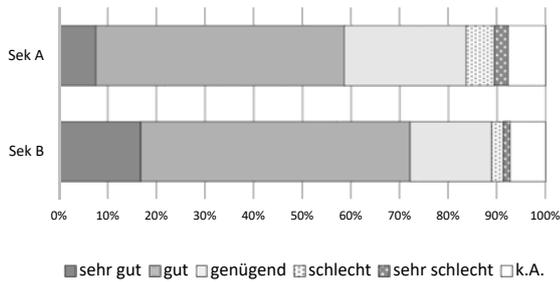


Abbildung 20: (7.1) Wenn sich mein Kind beim Lernen bemüht, hat es in der Regel Erfolgserlebnisse (Mittelwert 4.08)

4.11. Unterstützung durch Lehrperson

Dieser Bereich untersuchte, wie die Schülerinnen und Schüler die Unterstützung durch die Lehrpersonen erleben und, ob diese sich genügend um die sozialen und fachlichen Anliegen der Lernenden kümmern.

Weniger als rund 10% der Schülerinnen und Schüler geben an, die Lehrpersonen würden sich zu wenig Zeit nehmen, um sich um ihre sozialen und fachlichen Anliegen zu kümmern und mehr als 72% verstehen, was die Lehrpersonen erklären und fühlen sich gut bis sehr gut unterstützt.

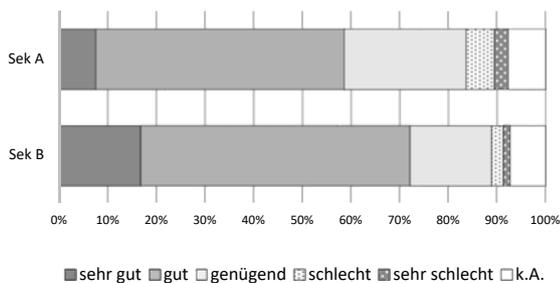


Abbildung 21: (8.2) Die Lehrpersonen nehmen sich genügend Zeit, sich um meine sozialen Anliegen zu kümmern (Mittelwert 3.69)

4.12. Förderung

Dieser Bereich untersuchte, inwiefern schwächere und stärkere Schülerinnen und Schüler angemessen gefördert werden und wie die Lehrpersonen mit den Anforderungen in den heterogenen Klassen zurechtkommen oder ihnen die Individualisierung gelingt.

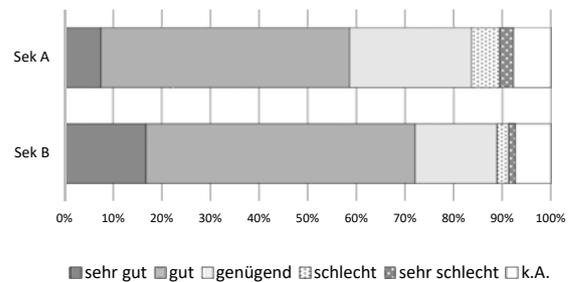


Abbildung 22: (8.3) Die Lehrpersonen nehmen sich genügend Zeit, sich um meine fachlichen Anliegen zu kümmern (Mittelwert 3.78)

86% der Lehrpersonen geben an, sich genug Zeit zu nehmen, um sich um die fachlichen Anliegen der Schülerinnen und Schüler zu kümmern. Für die sozialen Anliegen ist das Ergebnis leicht tiefer und 6% empfinden es als unzureichend.

Dreiviertel der Schülerinnen und Schüler schätzen es, von mehreren Lehrpersonen unterrichtet zu werden. Die Zustimmung der Sek B-Schülerinnen und Schüler liegt sogar noch leicht höher. Die Lernenden bewerten das Fachlehrersystem des aktuellen Schulmodells positiv.

87% der Schülerinnen und Schüler sagen, dass Schwächere genügend, gut und sehr gut gefördert werden, 86% empfinden dies auch für die Stärkeren. Die Sek A-Schülerinnen und Schüler sind diesbezüglich kritischer. Es fühlen sich mehr Sek A als Sek B-Lernende nicht angemessen gefördert, so-

wohl was die Förderung der schwächeren und stärkeren Schülerinnen und Schüler betrifft.

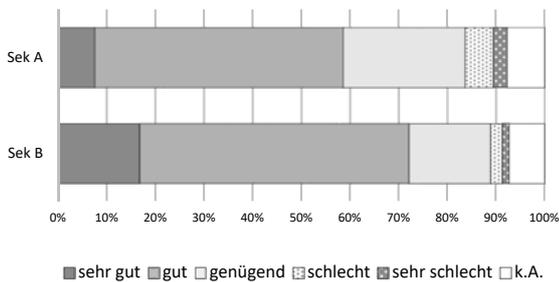


Abbildung 23: (9.1) Schwächere Schülerinnen und Schüler werden angemessen gefördert (Mittelwert 3.76)

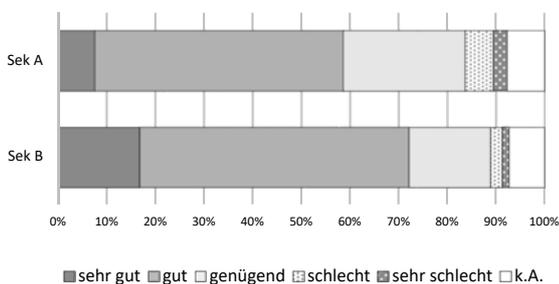


Abbildung 24: (9.2) Stärkere Schülerinnen und Schüler werden angemessen gefördert (Mittelwert 3.73)

42% der Lehrpersonen geben an, gut bis sehr gut mit den heterogenen Klassen zurechtzukommen, bei Lehrpersonen in der Sek B liegt der Wert mit 38% tiefer. Dennoch scheint es den Sek B-Lehrpersonen besser zu gelingen, den Unterricht zu individualisieren. 59% der Lehrpersonen der Sek B geben an, dass ihnen die Individualisierung gut bis sehr gut gelinge. 31% sind der Meinung, dass ihnen dies nur genügend und 9% schlecht gelingt. Lehrpersonen der Sek A bekunden mit 55% keine Mühe beim Individualisieren. 15% gelingt dies genügend und 25% gelingt dies schlecht.

80% der Lehrpersonen geben an, den Lernenden gut bis sehr gut zu Erfolgen verhelfen zu können.

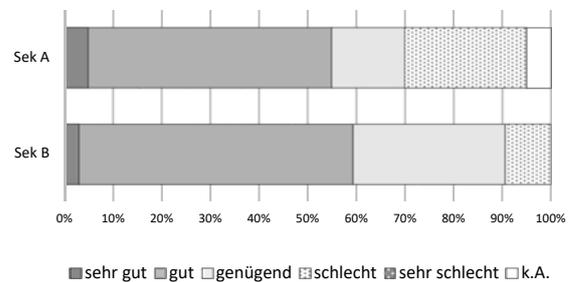


Abbildung 25: (9.5) Mir gelingt es, den Unterricht zu individualisieren (Mittelwert 3.52)

4.13. Zufriedenheit mit Schulmodell

Dieser Bereich untersuchte, auf welchen Anklang das aktuelle Schulmodell stösst. Dazu wurde den Lehrpersonen und den Eltern/Erziehungsberechtigten eine Frage gestellt.

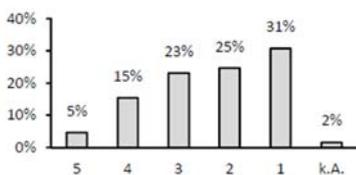


Abbildung 26: (9.6) Ich bin mit dem aktuellen Schulmodell (Sek A und Sek B) zufrieden (Mittelwert 2.38)

Die Frage nach dem aktuellen Schulmodell wurde von den Lehrpersonen im Durchschnitt mit 2.38 sehr kritisch beantwortet. Dies ist der tiefste Wert aller Fragen. Lediglich 20% sind mit dem Modell zufrieden oder sehr zufrieden.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten beantworteten die Frage mit einem Durchschnitt von 3.27 weniger kritisch. Dennoch ist auch dies der tiefste Wert aller Elternantworten. Mit dem Schulmodell zu-

frieden und sehr zufrieden sind 53% der Eltern/Erziehungsberechtigten.

Die tiefen Werte überraschen, stehen sie doch im starken Kontrast zu den positiven Antwortmustern bei allen anderen Items. Aus allen abgefragten Bereichen zur Gesamtzufriedenheit, Förderung, Motivation, Lernbereitschaft und Unterstützung lassen sich bei den Ergebnissen keine Hinweise finden, dass strukturelle Probleme bestehen. Im Gegenteil kann festgestellt werden, dass das zweigliedrige Schulmodell gut funktioniert.

Es stellt sich daher die Frage, weshalb die Mehrheit der Lehrpersonen mit dem Schulmodell unzufrieden ist, obwohl sie selber mit dem Unterricht zufrieden sind, die Führung der Klassen gelingt, und sie das Gefühl haben, ihre Schülerinnen und Schüler angemessen zu fördern.

Um diese Frage zu erörtern, wurden alle Lehrpersonen von ihren Schulleitungen gebeten, Stellung

zu ihrer Antwort zu geben. Dazu gingen von 32 Lehrpersonen Antworten bei den Schulleitungen ein. Sowohl solche, welche ein zweigliedriges Modell bevorzugen und solche, welche ein dreigliedriges Modell bevorzugen. Einige Antworten waren klar begründet, andere weniger und wiederum andere stellten neue Fragen.

Die häufigsten Begründungen, die zur Ablehnung des Modells eingingen, waren:

- Die Heterogenität in den Klassen sei sehr gross. Der Umgang mit der Heterogenität sei schwierig.
- Man habe das Gefühl, den Schülerinnen und Schülern nicht gerecht zu werden.
- Man sei gehemmt, Schülerinnen und Schüler von der Sek A in die Sek B abzustufen. Die Durchlässigkeit sei dadurch nicht gegeben.
- Da die Ressourcen der Schulischen Heilpädagogik hauptsächlich in den Sek B-Klassen eingesetzt werden, können die Sek A-Klassen weniger davon profitieren, obwohl die Sek A-Klassen ähnlich schwierige Konstellationen hätten (Ressourcenverhältnis IF: 1:2).
- Die schwachen sowie verhaltensauffälligen Sek B-Schülerinnen und Schüler binden viele Ressourcen der Schulischen Heilpädagogik.
- Die Klassengrößen der Sek A seien im Vergleich zu den Sek B-Klassen zu gross. Eine gleichmässige Verteilung der Ressourcen wird gewünscht (Ausgleich der Klassengrößen).
- Nicht alle Schülerinnen und Schüler erreichen die Grundansprüche, die Lernziele werden daher nach unten angepasst. Das Niveau in der Klasse sinke.
- Mit Sek C-Klassen hätte man weniger verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler in der eigenen Klasse.

- Die Zusammenarbeit mit der Schulischen Heilpädagogik sei nicht gewinnbringend.

Die häufigsten Begründungen, die zur Zustimmung des Modells führten, waren:

- Die Zusammenarbeit zwischen Lehrperson und Schulischer Heilpädagogik sei gut.
- Die Integration wird befürwortet.

Die Begründungen zum Schulmodell sind sehr vielfältig. Anhand der Breite der Antworten kann geschlossen werden, dass kein dominierender Grund erkennbar ist, weshalb die Mehrheit der Lehrpersonen mit dem Modell nicht zufrieden ist. Vielmehr laden die Lehrpersonen ihre individuellen Hoffnungen in ein "anderes" Schulmodell, welches alle aktuellen Herausforderungen auf einen Schlag lösen sollte. Viele unterschiedliche Themen werden vermischt und auf das Schulmodell gemünzt. Die meisten der oben genannten Problematiken würden auch bei einem dreigliedrigen Schulmodell bestehen bleiben und sind vom Schulmodell unabhängig.

Die Antworten zeigen jedoch auch, dass die Ansprüche an die Schule gestiegen sind. Die Schule befindet sich durch die Gesellschaftsentwicklung in einem ständigen Kulturwandel. Laufend müssen Antworten auf neue Herausforderungen gefunden werden (Zunehmende Individualisierung, vermehrte Integration, gestiegene Anforderungen der Lehrberufe, zunehmender Druck ins Gymnasium zu müssen, uvm). Insbesondere die wachsende Heterogenität und sozial auffälliges Verhalten in den Klassen fordert die Lehrpersonen stark. In den Diskussionen in den Schulkonferenzen kam zum Ausdruck, dass viele Lehrpersonen das Schulmodell kritisch bewerteten, um auf ihre starke Belastung im Schulalltag hinzuweisen. Der Umgang mit Heterogenität hat Entwicklungspotential. Diesbezüglich sind weitere Anstrengungen zu unternehmen, um die Lehrpersonen zu stärken.

4.14. Zukunftsaussichten

Dieser Bereich untersuchte, wie die Zukunftsaussichten der Schülerinnen und Schüler mit dem aktuellen Schulmodell beurteilt werden.

75% der Schülerinnen und Schüler geben an, gute bis sehr gute Chancen zu haben, eine Anschlusslösung nach dem Beenden der Schule zu finden. Die Zuversicht der Sek B Schülerinnen und Schüler ist hierbei leicht höher als in der Sek A. 72% der Jugendlichen sagen auch, dass sie gut bis sehr gut auf die Lehre oder eine weiterführende Schule vorbereitet werden. Die Zuversicht nimmt im Laufe der Sekundarschule zu.

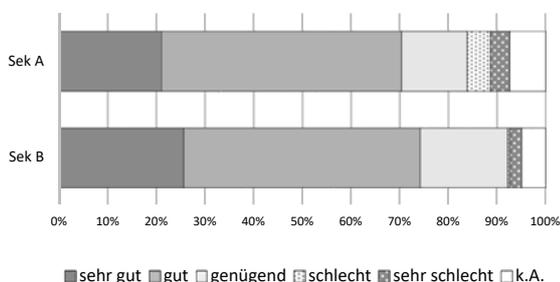


Abbildung 27: (10.1) Ich werde an der Schule auf eine Lehre oder weiterführende Schule vorbereitet.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten sehen für ihre Kinder 67% gute bis sehr gute Chancen, eine Anschlusslösung zu finden. Eltern/Erziehungsberechtigte von Kindern der Sek A sehen das mit 70% positiv und die Eltern/Erziehungsberechtigte von Kindern der Sek B mit 56%.

Pessimistischer sind die Lehrpersonen: Diese sehen über alle Stufen mit 55% positive bis sehr positive Anschlusschancen. Die Antwort der Lehrpersonen ergibt aufgeschlüsselt auf die Abteilung ein divergierendes Bild: Während die Lehrpersonen der Sek A mit 95% gute bis sehr gute Anschlusschancen sehen, sind dies bei den Lehrpersonen der Sek B nur 37%. Die Lehrpersonen teilen den Optimismus der Sek B-Schülerinnen und Schüler nicht.

5. Ergebnisse

5.1. Zusammenfassung

Mit der durchgeführten Befragung und den vorliegenden Daten kann die eingangs gestellte Evaluationsfrage beantwortet werden. Zudem lieferte die Evaluation weiterführende Resultate zu unterschiedlichen Bereichen der Schule, die hier nochmals zusammengefasst sind:

- Aufgrund der Abschaffung der C-Klassen veränderten sich die **Zeugnisnoten** über die Jahre nicht signifikant.
- Die Übertrittsquote in die **Berufswahlschule** ist trotz Abschaffung der Sek C konstant geblieben.
- Die **Gesamtzufriedenheit** der Schülerinnen und Schüler, der Eltern/Erziehungsberechtigten sowie der Lehrpersonen an der Schule ist insgesamt hoch.
- Mit der **Lebenswelt Schule** sind die Schülerinnen und Schüler zufrieden. Sie fühlen sich wohl und von den Lehrpersonen ernst genommen. Kritischer ist die Sicht der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Sinnhaftigkeit der Schulregeln und die Fairness.
- Beim **Lernen** fühlen sich die Schülerinnen und Schüler generell gut von den Lehrpersonen unterstützt. Die Lehrpersonen informieren die Schülerinnen und Schüler gut über die Lerninhalte. Viele Items wurden von den Schülerinnen und Schüler positiv beantwortet. Bezüglich der Differenzierung zeigte sich, dass diese in den Sek B-Klassen besser gelingt als in den Sek A-Klassen.

- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten im Unterricht gut bis sehr gut zusammen.
- Beim **Arbeitsverhalten** ist die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler der Meinung, dass sie im Unterricht gut aufpassen und die Hausaufgaben erledigen würden. Die Lehrpersonen schätzen dies kritischer ein.
- Beim **Umgang mit Anforderungen** fühlen sich die meisten Schülerinnen und Schüler mit dem behandelten Stoff angemessen gefordert. Tendenziell mehr Schülerinnen und Schüler der Sek B fühlen sich überfordert.

Pädagogisch gesehen ist ein fordernder Unterricht anzustreben, jedoch sollen die Schülerinnen und Schüler nicht überfordert werden.
- Das **Lerntempo** scheint in beiden Abteilungen ausgewogen zu sein. Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler fühlen sich genau angemessen gefördert. Für die anderen ist es zu gleichen Teilen entweder zu schnell oder zu langsam.
- Die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler haben **Erfolgslebnisse** beim Lernen, wenn sie sich bemühen. Sie wissen, was zu tun ist, um ihre Leistungen zu verbessern.
- Die Lehrpersonen nehmen sich genügend Zeit für die sozialen und fachlichen Anliegen der Schülerinnen und Schüler. Die **Unterstützung durch die Lehrpersonen** wird positiv beurteilt. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler schätzen auch, dass sie von verschiedenen Lehrpersonen unterrichtet werden.
- Bei der **Förderung** zeigt sich, dass es in den B-Klassen offenbar besser gelingt, schwache und stärkere Schülerinnen und Schüler angemessen zu fördern als in den Sek A-Klassen. Die Lehrpersonen geben an, dass es ihnen nicht leicht fällt, den Anfor-

derungen an eine heterogene Klasse gerecht zu werden und den Unterricht zu individualisieren.

- Die Zufriedenheit mit dem **Schulmodell** ist bei den Lehrpersonen und teilweise auch bei den Eltern/Erziehungsberechtigten sehr tief. Diese tiefen Werte überraschen im Vergleich mit den restlichen mehrheitlich positiv beantworteten Items. Die Begründungen, warum das Schulmodell abgelehnt wird, sind vielfältig. Ein dominierender Grund ist nicht ersichtlich.

Viele der eingebrachten Gründe sind schulmodellunabhängig und würden keine der genannten Herausforderungen lösen. Zudem brachten bei dieser Frage viele Lehrpersonen ihre starke Belastung im Schulalltag zum Ausdruck, welche durch zahlreiche und anspruchsvolle Herausforderungen hervorgerufen werden.

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich von der Schule gut auf eine Lehre oder weiterführende Schule vorbereitet zu sein. Ebenso beurteilen sie ihre Chance, eine **Anschlusslösung** zu finden, als gut.

Aus der Umfrage geht deutlich hervor, dass die Schülerinnen und Schüler an der Sekundarschule erfolgreich lernen können und sich in der Klasse und an der Schule wohl fühlen. Sie unterstützen und helfen einander gegenseitig und fühlen sich von den Lehrpersonen gut unterstützt. Auch haben sie Erfolgslebnisse und eine hohe Leistungsmotivation. Die Jugendlichen blicken positiv in die Zukunft und fühlen sich gut vorbereitet. Trotz Corona-Pandemie fielen auch die Ergebnisse bei der Zufriedenheit und der Belastung positiv aus.

Dies ist ein sehr erfreuliches Ergebnis und zeigt, dass das Schulmodell die Anforderungen erfüllt.

Trotz des positiven Ergebnisses muss einigen Themenbereichen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die diesbezüglichen Empfehlungen finden sich im übernächsten Abschnitt.

5.2. Beantwortung der Evaluationsfrage

Die zentrale Frage bei der Bestandsaufnahme ist, ob Schülerinnen und Schüler mit **unterschiedlicher Leistungsfähigkeit**, in **zwei Leistungsabteilungen** und den **bestehenden Ressourcen** angemessen gefördert werden können.

Die Ergebnisse zeigen, dass das Schulmodell funktioniert und die wesentlichen Grundansprüche betreffend Förderung, Motivation und Unterstützung erfüllt werden.

Die zuvor bestandenen Bedenken verschiedener Interessengruppen gegenüber der Umstrukturie-

rung haben sich nicht bestätigt, denn die Schülerinnen und Schüler fühlen sich im vorliegenden Modell wohl, werden angemessen gefördert und haben eine hohe Leistungsmotivation. Aus der Umfrage geht hervor, dass die Lehrpersonen den Anforderungen im aktuellen Schulmodell gerecht werden können und die Schulleistungen konstant geblieben sind. Aber auch in zwei Leistungsabteilungen ist das Unterrichten der Klassen weiterhin anspruchsvoll und stellt die Lehrpersonen vor grosse Herausforderungen.

5.3. Mögliche Weiterentwicklungsperspektiven

Die Evaluation hat Themen aufgedeckt, die von den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen oder den Eltern/Erziehungsberechtigten kritisch beurteilt werden. Diese Themen sind unabhängig vom Schulmodell und sollten weiterbearbeitet werden, um die Tragfähigkeit der Schule zu erhalten und die Beanspruchung der Lehrpersonen zu senken:

- Der **Umgang mit Heterogenität** hat Entwicklungspotential. Die Lehrpersonen kommen mit den Anforderungen in den heterogenen Klassen nicht immer gut zurecht. Dies zeigt sich bei der Beantwortung diverser Items. In diesem Bereich müssen den Lehrpersonen weiterhin Unterstützungsangebote gemacht werden. So muss z.B. die Zuteilung von mehr Heilpädagogik-Lektionen in die Sek A geprüft werden. Zudem sollte die Form der Zusammenarbeit weiterentwickelt werden, um durch gemeinsames Handeln und engerer Zusammenarbeit die Tragfähigkeit im Team und in den Klassen zu erhöhen.
- Zum gleichen Thema gehören die **Differenzierung und Individualisierung** im Unterricht. Der Grad der Individualisierung in den Sek A-Klassen sollte ausgebaut werden, um die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen besser zu unterstützen. Auch hier sollten die Lehrpersonen weiterhin befähigt werden, individualisierende Unterrichtsformen anzuwenden. Der gewinnbringenden Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und der Schulischen Heilpädagogik sollte ein spezielles Augenmerk geschenkt werden.
- Die Schule hat sich der **Integration** verpflichtet. Dieser Grundgedanke sollte weiterhin in der kulturellen Grundhaltung der Schulkonferenzen verankert bleiben. Dazu gehört ebenso das Nachdenken über den zielgerichteten Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Insbesondere die Erhöhung der Ressourcen der Integrativen Förderung in die Sek A-Klassen sollte in Erwägung gezogen werden.
- Die **Klassengrößen** der beiden Abteilungen sind unterschiedlich. Diesbezüglich ist ein besserer Ausgleich anzustreben.
- Die **Schulregeln** sollten überprüft werden und die Schülerinnen und Schüler dabei partizipativ miteinbezogen werden. Dadurch könnte eine höhere Akzeptanz der geltenden Regeln erreicht werden.
- Das **Lerntempo** sollte regelmässig im Unterricht besprochen werden, um das Tempo auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anpassen zu können.
- Im Unterricht muss Sorge getragen werden, damit die Schülerinnen und Schüler **angemessen gefordert** aber nicht überfor-

dert werden. Dies könnte mit vermehrter Individualisierung erreicht werden.

- Der **Belastung der Lehrpersonen** ist weiterhin Rechnung zu tragen und wo nötig sind diese gezielt durch personelle Res-

ourcen zu unterstützen. Ebenso muss weiterhin viel Wert auf eine stetige Weiterbildung der Lehrpersonen, eine gewinnbringende Zusammenarbeit im Klassenteam und eine integrative Grundhaltung gelegt werden.

6. Anhang: Ergebnisse der schriftlichen Befragung

6.1. Ergebnisse der schriftlichen Befragung Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt haben: N = 537

Lebenswelt Schule																		
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert														
2.1	Ich fühle mich wohl an der Schule.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>30%</td></tr> <tr><td>4</td><td>52%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	30%	4	52%	3	13%	2	2%	1	1%	k.A.	2%	84%	4.11
Rating	Percentage																	
5	30%																	
4	52%																	
3	13%																	
2	2%																	
1	1%																	
k.A.	2%																	
2.2	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>50%</td></tr> <tr><td>3</td><td>32%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	9%	4	50%	3	32%	2	6%	1	1%	k.A.	3%	61%	3.63
Rating	Percentage																	
5	9%																	
4	50%																	
3	32%																	
2	6%																	
1	1%																	
k.A.	3%																	
2.3	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>32%</td></tr> <tr><td>4</td><td>45%</td></tr> <tr><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	32%	4	45%	3	16%	2	3%	1	2%	k.A.	3%	79%	4.06
Rating	Percentage																	
5	32%																	
4	45%																	
3	16%																	
2	3%																	
1	2%																	
k.A.	3%																	
2.4	Verhaltensgrundsätze und Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>48%</td></tr> <tr><td>3</td><td>25%</td></tr> <tr><td>2</td><td>9%</td></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	12%	4	48%	3	25%	2	9%	1	3%	k.A.	3%	62%	3.58
Rating	Percentage																	
5	12%																	
4	48%																	
3	25%																	
2	9%																	
1	3%																	
k.A.	3%																	
2.5	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>38%</td></tr> <tr><td>3</td><td>30%</td></tr> <tr><td>2</td><td>10%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	15%	4	38%	3	30%	2	10%	1	5%	k.A.	3%	54%	3.51
Rating	Percentage																	
5	15%																	
4	38%																	
3	30%																	
2	10%																	
1	5%																	
k.A.	3%																	
2.6	Alle Schülerinnen und Schüler werden fair behandelt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>43%</td></tr> <tr><td>3</td><td>25%</td></tr> <tr><td>2</td><td>10%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	15%	4	43%	3	25%	2	10%	1	5%	k.A.	3%	59%	3.55
Rating	Percentage																	
5	15%																	
4	43%																	
3	25%																	
2	10%																	
1	5%																	
k.A.	3%																	

Lehren und Lernen																		
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert														
3.1	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>40%</td></tr> <tr><td>4</td><td>42%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10%</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	40%	4	42%	3	10%	2	3%	1	2%	k.A.	2%	85%	4.2
Rating	Percentage																	
5	40%																	
4	42%																	
3	10%																	
2	3%																	
1	2%																	
k.A.	2%																	
3.2	Meine übrigen Lehrpersonen sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>52%</td></tr> <tr><td>3</td><td>18%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	23%	4	52%	3	18%	2	4%	1	1%	k.A.	2%	76%	3.92
Rating	Percentage																	
5	23%																	
4	52%																	
3	18%																	
2	4%																	
1	1%																	
k.A.	2%																	
3.3	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>22%</td></tr> <tr><td>4</td><td>46%</td></tr> <tr><td>3</td><td>24%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	22%	4	46%	3	24%	2	4%	1	2%	k.A.	2%	70%	3.85
Rating	Percentage																	
5	22%																	
4	46%																	
3	24%																	
2	4%																	
1	2%																	
k.A.	2%																	
3.4	Meine übrigen Lehrpersonen verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>50%</td></tr> <tr><td>3</td><td>29%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	12%	4	50%	3	29%	2	6%	1	1%	k.A.	3%	64%	3.69
Rating	Percentage																	
5	12%																	
4	50%																	
3	29%																	
2	6%																	
1	1%																	
k.A.	3%																	
3.5	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>27%</td></tr> <tr><td>4</td><td>44%</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	27%	4	44%	3	20%	2	4%	1	3%	k.A.	2%	72%	3.88
Rating	Percentage																	
5	27%																	
4	44%																	
3	20%																	
2	4%																	
1	3%																	
k.A.	2%																	
3.6	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>46%</td></tr> <tr><td>3</td><td>26%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	15%	4	46%	3	26%	2	4%	1	5%	k.A.	4%	64%	3.66
Rating	Percentage																	
5	15%																	
4	46%																	
3	26%																	
2	4%																	
1	5%																	
k.A.	4%																	
3.7	Meine übrigen Lehrpersonen geben den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>45%</td></tr> <tr><td>3</td><td>31%</td></tr> <tr><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	10%	4	45%	3	31%	2	7%	1	2%	k.A.	4%	58%	3.57
Rating	Percentage																	
5	10%																	
4	45%																	
3	31%																	
2	7%																	
1	2%																	
k.A.	4%																	

3.8	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>27%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>42%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>20%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	27%	4	42%	3	20%	2	4%	1	5%	k.A.	3%	71%	3.85
Rating	Percentage																	
5	27%																	
4	42%																	
3	20%																	
2	4%																	
1	5%																	
k.A.	3%																	
3.9	Meine übrigen Lehrpersonen nehmen sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>15%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>42%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>31%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	15%	4	42%	3	31%	2	6%	1	3%	k.A.	3%	59%	3.64
Rating	Percentage																	
5	15%																	
4	42%																	
3	31%																	
2	6%																	
1	3%																	
k.A.	3%																	
3.10	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>37%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>29%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	8%	4	37%	3	29%	2	12%	1	7%	k.A.	7%	49%	3.31
Rating	Percentage																	
5	8%																	
4	37%																	
3	29%																	
2	12%																	
1	7%																	
k.A.	7%																	
3.11	Meine übrigen Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>35%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>33%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>13%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	7%	4	35%	3	33%	2	13%	1	5%	k.A.	7%	45%	3.27
Rating	Percentage																	
5	7%																	
4	35%																	
3	33%																	
2	13%																	
1	5%																	
k.A.	7%																	
3.12	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>34%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>43%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>2%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	34%	4	43%	3	14%	2	4%	1	3%	k.A.	2%	79%	4.04
Rating	Percentage																	
5	34%																	
4	43%																	
3	14%																	
2	4%																	
1	3%																	
k.A.	2%																	
3.13	Meine übrigen Lehrpersonen sagen mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>18%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>44%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>28%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	18%	4	44%	3	28%	2	6%	1	2%	k.A.	3%	63%	3.71
Rating	Percentage																	
5	18%																	
4	44%																	
3	28%																	
2	6%																	
1	2%																	
k.A.	3%																	
3.14	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>31%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>41%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>15%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>4%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	31%	4	41%	3	15%	2	8%	1	2%	k.A.	4%	74%	3.93
Rating	Percentage																	
5	31%																	
4	41%																	
3	15%																	
2	8%																	
1	2%																	
k.A.	4%																	
3.15	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>22%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>45%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>17%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>4%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	22%	4	45%	3	17%	2	7%	1	5%	k.A.	4%	69%	3.75
Rating	Percentage																	
5	22%																	
4	45%																	
3	17%																	
2	7%																	
1	5%																	
k.A.	4%																	

3.16	Ich fühle mich wohl in der Klasse.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>40%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>36%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>13%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>4%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	40%	4	36%	3	13%	2	4%	1	3%	k.A.	4%	79%	4.11
Rating	Percentage																	
5	40%																	
4	36%																	
3	13%																	
2	4%																	
1	3%																	
k.A.	4%																	
3.17	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>34%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>38%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>16%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	34%	4	38%	3	16%	2	6%	1	4%	k.A.	3%	74%	3.95
Rating	Percentage																	
5	34%																	
4	38%																	
3	16%																	
2	6%																	
1	4%																	
k.A.	3%																	
3.18	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>21%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>41%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>25%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	21%	4	41%	3	25%	2	7%	1	3%	k.A.	3%	64%	3.72
Rating	Percentage																	
5	21%																	
4	41%																	
3	25%																	
2	7%																	
1	3%																	
k.A.	3%																	
3.19	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>35%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>45%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>4%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	35%	4	45%	3	12%	2	2%	1	2%	k.A.	4%	83%	4.13
Rating	Percentage																	
5	35%																	
4	45%																	
3	12%																	
2	2%																	
1	2%																	
k.A.	4%																	
3.20	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>25%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>41%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>5%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	25%	4	41%	3	19%	2	6%	1	4%	k.A.	5%	69%	3.79
Rating	Percentage																	
5	25%																	
4	41%																	
3	19%																	
2	6%																	
1	4%																	
k.A.	5%																	
3.21	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>22%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>46%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>20%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	22%	4	46%	3	20%	2	6%	1	2%	k.A.	3%	71%	3.84
Rating	Percentage																	
5	22%																	
4	46%																	
3	20%																	
2	6%																	
1	2%																	
k.A.	3%																	
3.22	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>45%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>22%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>2%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	19%	4	45%	3	22%	2	8%	1	3%	k.A.	2%	66%	3.72
Rating	Percentage																	
5	19%																	
4	45%																	
3	22%																	
2	8%																	
1	3%																	
k.A.	2%																	
3.23	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>13%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>49%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>25%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>5%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	13%	4	49%	3	25%	2	5%	1	3%	k.A.	5%	65%	3.68
Rating	Percentage																	
5	13%																	
4	49%																	
3	25%																	
2	5%																	
1	3%																	
k.A.	5%																	

3.24	Meine übrigen Lehrpersonen lassen sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>46%</td></tr> <tr><td>3</td><td>28%</td></tr> <tr><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	10%	4	46%	3	28%	2	8%	1	2%	k.A.	6%	60%	3.57
Rating	Percentage																	
5	10%																	
4	46%																	
3	28%																	
2	8%																	
1	2%																	
k.A.	6%																	
3.25	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>52%</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	21%	4	52%	3	20%	2	3%	1	2%	k.A.	3%	75%	3.89
Rating	Percentage																	
5	21%																	
4	52%																	
3	20%																	
2	3%																	
1	2%																	
k.A.	3%																	
3.26	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>33%</td></tr> <tr><td>3</td><td>28%</td></tr> <tr><td>2</td><td>15%</td></tr> <tr><td>1</td><td>7%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	11%	4	33%	3	28%	2	15%	1	7%	k.A.	6%	46%	3.26
Rating	Percentage																	
5	11%																	
4	33%																	
3	28%																	
2	15%																	
1	7%																	
k.A.	6%																	

Arbeitsverhalten																		
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert														
5.1	Ich passe im Unterricht auf.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>60%</td></tr> <tr><td>3</td><td>15%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	21%	4	60%	3	15%	2	1%	1	0%	k.A.	3%	83%	4.03
Rating	Percentage																	
5	21%																	
4	60%																	
3	15%																	
2	1%																	
1	0%																	
k.A.	3%																	
5.2	Ich arbeite im Unterricht mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern zusammen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>35%</td></tr> <tr><td>4</td><td>53%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	35%	4	53%	3	9%	2	1%	1	0%	k.A.	2%	90%	4.24
Rating	Percentage																	
5	35%																	
4	53%																	
3	9%																	
2	1%																	
1	0%																	
k.A.	2%																	
5.3	Ich erledige die erteilten Hausaufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>39%</td></tr> <tr><td>4</td><td>36%</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	39%	4	36%	3	17%	2	4%	1	1%	k.A.	3%	78%	4.12
Rating	Percentage																	
5	39%																	
4	36%																	
3	17%																	
2	4%																	
1	1%																	
k.A.	3%																	
5.4	Ich beteilige mich regelmässig am Unterricht.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>4</td><td>42%</td></tr> <tr><td>3</td><td>26%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	26%	4	42%	3	26%	2	4%	1	0%	k.A.	2%	70%	3.91
Rating	Percentage																	
5	26%																	
4	42%																	
3	26%																	
2	4%																	
1	0%																	
k.A.	2%																	

5.5	Ich konzentriere mich im Unterricht.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>60%</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	16%	4	60%	3	20%	2	2%	1	0%	k.A.	2%	77%	3.91
Rating	Percentage																	
5	16%																	
4	60%																	
3	20%																	
2	2%																	
1	0%																	
k.A.	2%																	
5.6	Ich helfe meinen Mitschülerinnen und Mitschülern.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>33%</td></tr> <tr><td>4</td><td>50%</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	33%	4	50%	3	14%	2	1%	1	0%	k.A.	2%	85%	4.17
Rating	Percentage																	
5	33%																	
4	50%																	
3	14%																	
2	1%																	
1	0%																	
k.A.	2%																	

Schwierigkeit																		
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = stark überfordert 4 = überfordert 3 = angemessen gefordert 2 = unterfordert 1 = stark unterfordert	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert														
6.1	Ich fühle mich im Unterricht durch den behandelten Stoff meistens ...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>3</td><td>66%</td></tr> <tr><td>2</td><td>9%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	2%	4	15%	3	66%	2	9%	1	1%	k.A.	6%	18%	3.08
Rating	Percentage																	
5	2%																	
4	15%																	
3	66%																	
2	9%																	
1	1%																	
k.A.	6%																	

Lerntempo																		
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = viel zu schnell 4 = zu schnell 3 = genau richtig 2 = zu langsam 1 = viel zu langsam	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert														
6.2	Das Lerntempo im Unterricht ist für mich meistens ...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>16%</td></tr> <tr><td>3</td><td>64%</td></tr> <tr><td>2</td><td>12%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	2%	4	16%	3	64%	2	12%	1	2%	k.A.	5%	18%	3.04
Rating	Percentage																	
5	2%																	
4	16%																	
3	64%																	
2	12%																	
1	2%																	
k.A.	5%																	

Anforderung und Hausaufgaben																		
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = trifft genau zu 4 = trifft zu 3 = ausgewogen 2 = trifft nicht zu 1 = trifft gar nicht zu	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert														
6.3	Der Schulalltag stresst mich.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>7%</td></tr> <tr><td>4</td><td>31%</td></tr> <tr><td>3</td><td>36%</td></tr> <tr><td>2</td><td>15%</td></tr> <tr><td>1</td><td>6%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	7%	4	31%	3	36%	2	15%	1	6%	k.A.	5%	39%	3.17
Rating	Percentage																	
5	7%																	
4	31%																	
3	36%																	
2	15%																	
1	6%																	
k.A.	5%																	
6.4	Die Menge der Hausaufgaben ist für mich angemessen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>26%</td></tr> <tr><td>3</td><td>35%</td></tr> <tr><td>2</td><td>16%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>k.A.</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	12%	4	26%	3	35%	2	16%	1	5%	k.A.	6%	40%	3.24
Rating	Percentage																	
5	12%																	
4	26%																	
3	35%																	
2	16%																	
1	5%																	
k.A.	6%																	

6.5	Die erteilten Hausaufgaben sind sinnvoll.		41%	3.23
-----	---	--	-----	------

Leistung und Motivation				
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert
7.1	Wenn ich mich beim Lernen bemühe, habe ich in der Regel Erfolgserlebnisse.		79%	4.01
7.3	Ich weiss was ich tun muss, um meine Leistungen zu verbessern.		80%	4.01
7.4	Im Unterricht bin ich motiviert.		54%	3.47
7.5	Ich komme gerne zur Schule.		51%	3.42

Unterstützung durch Lehrperson				
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert
8.1	Ich verstehe oft, was die Lehrpersonen mir erklären.		74%	3.84

8.2	Die Lehrpersonen nehmen sich genügend Zeit, sich um meine sozialen Anliegen zu kümmern.		65%	3.69
8.3	Die Lehrpersonen nehmen sich genügend Zeit, sich um meine fachlichen Anliegen zu kümmern.		71%	3.78
8.4	Ich schätze es, dass ich von mehreren Lehrpersonen unterrichtet werde.		80%	4.04
8.5	Ich erhalte genügend Unterstützung von den Lehrpersonen.		75%	3.88
8.6	Alle Schülerinnen und Schüler in unserer Klasse werden von den Lehrpersonen gefördert.		69%	3.78

Förderung				
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert
9.1	Schwächere Schülerinnen und Schüler werden angemessen gefördert.		67%	3.76
9.2	Stärkere Schülerinnen und Schüler werden angemessen gefördert.		70%	3.73

Zukunftsaussichten																		
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert														
10.1	Ich werde an der Schule auf eine Lehre oder weiterführende Schule vorbereitet.	<table border="1"> <caption>Distribution of responses for statement 10.1</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>23%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>49%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>15%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>6%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	23%	4	49%	3	15%	2	3%	1	3%	k.A.	6%	77%	3.91
Rating	Percentage																	
5	23%																	
4	49%																	
3	15%																	
2	3%																	
1	3%																	
k.A.	6%																	
10.2	Ich habe gute Chancen, eine Anschlusslösung nach dem Beenden der Schule zu finden.	<table border="1"> <caption>Distribution of responses for statement 10.2</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>22%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>53%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>k.A.</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	5	22%	4	53%	3	14%	2	3%	1	1%	k.A.	7%	80%	3.97
Rating	Percentage																	
5	22%																	
4	53%																	
3	14%																	
2	3%																	
1	1%																	
k.A.	7%																	